

# FRAUEN AN DER MACHT

**FRAUEN IM FUSSBALLGESCHÄFT** – das galt lange Zeit als Widerspruch. Seit einigen Jahren erobern aber immer mehr Damen das Fußball-Business, wie auch Diana Langes, Katja Putzenlechner und Brigitte Annerl in der Sky Go Ersten Liga beweisen.

VON STEFANIE RIEGLER

Das Aufsehen war groß, als Diana Langes 2013 als Präsidentin der WSG Wattens vorgestellt wurde. Noch nie zuvor saß eine Frau an der Spitze eines österreichischen Profi-Fußballklubs. Einige hatten die Bestellung der Tirolerin in der männerdominierten Welt des runden Leders sogar als Marketing-Gag abgetan. Wie viele andere Frauen musste sich Diana Langes aus der Swarovski-Dynastie mehr beweisen als ihre männlichen Kollegen. Und jetzt, vier Jahre später, sind die letzten Kritiker verstummt. Unter ihrer Führung schaffte Wattens den Sprung von der Regionalliga West in die Erste Liga. Auch diejenigen, die annahmen, dass die Unternehmerin nur hinter den Kulissen agieren und ihren prominenten Namen zur Verfügung stellen würde, hatten sich geirrt. Mehrmals in der Woche ist die 45-Jährige im Stadion anzutreffen und begleitet die Mannschaft regelmäßig zu Auswärtsspielen. „Ich habe meine Aufgabe bei Wattens immer ernst genommen. Die kritischen Reaktionen zu Beginn meiner Tätigkeit haben mich nicht interessiert“, erzählt die Tochter von Gernot Langes-Swarovski im Gespräch mit dem Bundesliga-Journal.

## MEHR ALS „NUR“ PRÄSIDENTIN

Ihre Aufgabengebiete sind vielfältig. Sie ist mehr als „nur“ Präsidentin, immer wieder

stellt sie dem Klub auch private Mittel zur Verfügung. So hat sie zum Beispiel die neue Geschäftsstelle bezahlt und die Kantine aufgebessert. „Das ist für mich eine Herzensangelegenheit, aber ich mache eigentlich alles: Marketing, Geschäftsleitung oder auch Buchhaltung. Zum Glück habe ich in jedem Bereich jemanden, der mich unterstützt. Es ist mir wichtig, den Gesamtüberblick zu behalten.“

Als ihr Vater ihr den Vorschlag machte, sein Amt bei der WSG zu übernehmen, zögerte die fußballbegeisterte Unternehmerin nicht lange. „Ich hätte mir nie gedacht, dass ich einmal Präsidentin des Vereins werde. Aber ich habe jetzt das Gefühl, ich bin dort angekommen, wo ich hingehöre.“ Ihr Vater war es auch, der sie im Kindesalter für den Fußball begeistern konnte. „Er hatte immer ein großes Herz für den Sport in Tirol und hat uns Kindern die Leidenschaft mitgegeben.“

Frauen sind in Führungspositionen immer noch stark unterrepräsentiert. Und obwohl Diana Langes als erste Präsidentin bei einem Fußballklub agierte, betrachtet sie sich nicht als Pionierin. „Frauen in Führungspositionen hat es ja immer schon gegeben, aber ich glaube schon, dass man ein bestimmter Typ Frau sein muss, um sich in der Männerwelt zu behaupten. Man sollte den Fußball genauso leben. Ich bin mit Leidenschaft dabei, springe auf, wenn

## DIANA LANGES

Sie ist bei Wattens mehr als „nur“ Präsidentin! „Ich mache eigentlich alles: Marketing, Geschäftsleitung oder auch Buchhaltung!“



„ALS **FRAU** KANN MAN ANDERE ASPEKTE UND **PERSPEKTIVEN** HINEINBRINGEN. DAS WICHTIGSTE IST DAS **INTERESSE AM SPORT**.“



**KATJA PUTZENLECHNER**

Sie ist seit 2015 im Vorstand des SCWN, seit Sommer 2017 sitzt sie als erste Frau im Aufsichtsrat der Bundesliga.

ein Tor fällt. Ich kann aber auch schimpfen, wenn es nicht so läuft.“

Auch die Vereinsziele hat Diana Langes klar definiert: „Ich würde mir wünschen, dass wir uns jedes Jahr einen Schritt verbessern. Und ich möchte mehr Punkte haben als letzte Saison. Der Aufstieg in die Bundesliga ist auf jeden Fall ein Thema. Das muss aber nicht heuer passieren.“ Seit Herbst 2017 gibt es bei Wattens auch ein Frauenteam. Gemeinsam mit Rinn und Tulfes wurde einer Spielgemeinschaft in der Tiroler Liga gegründet. „Wir hatten das schon länger geplant. Fußball ist ein Werkzeug für uns Frauen und das müssen wir nützen“, ist Langes überzeugt. Und wie reagiert die Tirolerin auf Männer, die Frauen im Fußball noch immer belächeln? „Gar nicht. Jeder, der Frauen im Fußball belächelt, ist selbst lächerlich.“

**PUTZENLECHNER BEIM SCWN**

Seit einiger Zeit ist die Unternehmerin nicht mehr allein in ihrer Position. Auch beim SC Wiener Neustadt steht eine Frau an der Spitze: Katja Putzenlechner ist schon seit Dezember 2015 im Vorstand des Erste-Liga-Klubs tätig. „Mein Sohn hat im Kindergartenalter hier zu spielen begonnen. Da beginnt man sich zu engagieren“, schildert die Niederösterreicherin. Die Leidenschaft für den Fußball war auch bei ihr relativ früh ausgeprägt. „Schon als kleines Mädchen habe ich mit meinem Opa die Spiele des 1. Wiener Neustädter Sportclubs besucht. Ich habe immer sehr gerne Fußball geschaut. Nicht nur in Österreich, auch auf internationaler Ebene.“

Selbst gespielt hat Putzenlechner allerdings nie. Im Juni 2017 wurde die Unternehmensberaterin als erste Frau in den Aufsichtsrat der Bundesliga gewählt. „Dass es eine Herausforderung ist, in einer Männerdomäne zu arbeiten, ist keine Frage. Aber ich denke, als Frau kann man andere Aspekte und Perspektiven hinein-



Wattens-Präsidentin Diana Langes topmodisch in den Klubfarben gekleidet.

bringen. Das Wichtigste ist das Interesse am Sport.“ Negative Erfahrungen hat sie als einzige Frau im Vorstand bisher nicht gemacht. Die Kritik kommt meist von außen, wie Putzenlechner erzählt: „Der SC Wiener Neustadt steht ja immer wieder im Fokus. In der Ära von Frank Stronach besonders, aber auch die Stadiondiskussion kommt immer wieder. Vereinzelt kritische Stimmen gab es beispielsweise bei der Trainerbestellung von Roman Mählich.“ Darüber kann die Niederösterreicherin nur schmunzeln.

Als die Mannschaft mit fünf Siegen in Folge in die Saison startete, war die Kritik schnell verflogen.

Warum nur wenige Frauen im Fußballbereich in Führungspositionen vertreten sind, sieht die Vorständin des SC Wiener Neustadt historisch bedingt: „Wenige sind bereit, die Verantwortung einzugehen. Gute Ideen hätten viele, aber die müssen auch umgesetzt werden. Mit schlaun Sprüchen allein komme ich im Fußballge-

schäft nicht weiter.“ Das Bundesland Niederösterreich nimmt in dieser Hinsicht für Putzenlechner eine Vorreiterrolle ein: „Wir sind das einzige Bundesland mit einer Landeshauptfrau. Und mit Petra Bohuslav haben wir seit 2009 eine Sportlandesrätin.“ Dennoch betont die Bundesliga-Aufsichtsrätin: „Ich denke, es ist wichtig, professionell zu agieren. Ich halte nichts vom Emanzipation oder irgendwelchen Quoten. Ich vertrete den Standpunkt, dass der oder diejenige mit der besten Qualifikation den Job ausüben sollte bzw. jemand der mit Freude bei der Sache dabei ist. Ob Frau oder Mann ist dabei egal.“

Für Wiener Neustadt ist nach dem erfolgreichen Start einiges möglich. „Das Interesse des Vereins steht für mich im Vordergrund. Wir wollen guten Fußball spielen. Zu Beginn der Saison sind wir nicht als Aufstiegsaspirant gehandelt worden, aber wir wollen natürlich zur Stelle sein, wenn der eine oder andere Klub in der Liga schwächelt.“